

12 **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

21 Anmeldenummer: 86107503.4

51 Int. Cl.⁴: **F 41 C 21/22**

22 Anmeldetag: 03.06.86

30 Priorität: 20.06.85 DE 3522027

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
01.04.87 Patentblatt 87/14

84 Benannte Vertragsstaaten:
AT BE DE FR GB IT SE

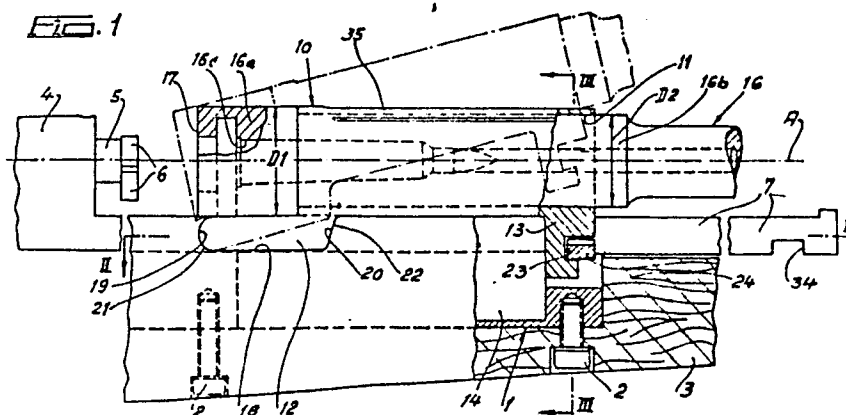
71 Anmelder: **DYNAMIT NOBEL AKTIENGESELLSCHAFT**
Postfach 1209
D-5210 Troisdorf, Bez. Köln(DE)

72 Erfinder: **Rieger, Benedikt**
Zusamsteller Strasse 1
D-8901 Altenmünster-Hegnenbach(DE)

54 **Gewehr mit einer Laufhalterung für Wechselläufe.**

57 Bei einem Gewehr mit einer Laufhalterung für Wechselläufe weist das mit dem Schaft (3) verbundene Verschlußgehäuse (1) in seinem vorderen Bereich eine Ausnehmung (18) mit einer Rückstoßkräfte aufnehmenden Widerlagerfläche (19) auf. Der Lauf (16) weist ein mit dem hinteren Laufende fest verbundenes Hülsenteil (10) mit einem in die Ausnehmung (18) passenden Ansatz (12) auf. Das Hülsenteil (10) hat eine größere axiale Länge (L) und erstreckt sich von der Verriegelung (16a) nach vorn über das Patronenlager

(16c) hinaus. Der Ansatz (12) ist am hinteren Ende des Hülsenteiles (10) vorgesehen. Die Widerlagerfläche (19) weist eine den Ansatz (12) von oben teilweise übergreifende Hinterschneidung auf. Am vorderen Ende des Hülsenteiles (10) ist ein nach unten vorstehender, zweiter Ansatz (13) vorgesehen, der eine Riegelausnehmung (23) aufweist. Das Verschlußgehäuse (1) ist bis in den Bereich des zweiten Ansatzes (23) verlängert und trägt dort einen mit der Riegelausnehmung (23) zusammenwirkenden Riegel (24).



Gewehr mit einer Laufhalterung für Wechselläufe.

Die Erfindung betrifft ein Gewehr mit einer Laufhalterung für Wechselläufe, bei dem ein mit dem Schaft verbundenes Verschlußgehäuse in seinem vorderen Bereich eine Ausnehmung mit einer Rückstoßkräfte aufnehmenden Widerlagerfläche aufweist, bei dem ein mit dem hinteren Laufende fest verbundenes, den Lauf umschließendes Hülsenteil einen nach unten vorstehenden, in die Ausnehmung passenden Ansatz aufweist, bei dem das Verschlußgehäuse und das Hülsenteil über ein weiteres Verbindungsteil lösbar miteinander verbunden sind und bei dem die Kammer eines Zylinderverschlusses in eine Verriegelung am Laufende eingreift.

Bei einem derartigen bekannten Gewehr mit Laufhalterung für Wechselläufe (DE-OS 32 48 620) weist das Verschlußgehäuse eine Quernut auf, in die der Ansatz des Hülsenteiles eingreift. Als weiteres Befestigungsteil ist eine Schraube vorgesehen, die in eine Querbohrung des Verschlußgehäuses eingeschoben und in ein im Ansatz vorgesehenes Gewinde eingeschraubt wird. Durch diese Schraube soll der Ansatz senkrecht zur Laufachse auf dem Nutboden festgespannt werden. Bei diesem bekannten Gewehr kann die Verbindung zwischen dem Lauf und dem Verschlußgehäuse zwar relativ einfach, jedoch immer nur mit einem Schraubenschlüssel (innen Sechskantschlüssel) gelöst bzw. wieder hergestellt werden. Das Lösen bzw. Anziehen der Schraube erfordert einen gewissen Zeitaufwand. Wird die Schraube nicht sehr sorgfältig und sehr fest angezogen, so besteht die Gefahr, daß sich die Verbindung zwischen Hülsenteil und Verschlußgehäuse bei Abgabe mehrerer Schüsse lockert. Desweiteren können die Schraube und auch der Schraubenschlüssel leicht verloren gehen. Dadurch, daß alle Verbindungsteile zwischen dem Hülsenteil und dem Verschlußgehäuse, also der Ansatz, die Nut und die Schraube auf verhältnismäßig kurzer axialer Länge und an der gleichen Stelle ineinandergreifen, wird auch keine besonders stabile Verbindung zwischen beiden

Teilen geschaffen.

Der Erfindung liegt deshalb die Aufgabe zugrunde, ein
Gewehr mit einer Laufhalterung für Wechselläufe der eingangs
5 erwähnten Art zu schaffen, bei dem die Verbindung zwischen
dem Hülsenteil und dem Verschlußgehäuse besonders stabil
und exakt sowie ohne jegliches Werkzeug und ohne die Ge-
fahr des Verlierens von Verbindungsteilen rasch lösbar bzw.
wieder herstellbar ist.

10

Die Lösung dieser Aufgabe besteht nach der Erfindung darin,

- a) daß das Hülsenteil eine größere axiale Länge aufweist
und sich von der Verriegelung nach vorn über das Pa-
tronenlager hinaus erstreckt,
- 15 b) daß der Ansatz am hinteren Ende des Hülsenteiles vorge-
sehen ist,
- c) daß die Widerlagerfläche eine den Ansatz von oben teil-
weise übergreifende Hinterschneidung aufweist,
- d) daß am vorderen Ende des Hülsenteiles ein nach unten
20 vorstehender, zweiter Ansatz vorgesehen ist, der eine
Riegelausnehmung aufweist, und
- e) daß das Verschlußgehäuse bis in den Bereich des zweiten
Ansatzes verlängert ist und dort einen mit der Riegel-
ausnehmung zusammenwirkenden Riegel trägt.

25

Diese Ausgestaltung des Gewehrs ermöglicht ein rasches
Lösen und Wiederverbinden des Laufes mit dem Verschlußge-
häuse ohne jegliches Werkzeug. Zum Lösen des Laufes wird
lediglich der Riegel aus seiner Sperrstellung in seine
30 Freigabestellung gedrückt, worauf der vordere Teil des
Laufes gegenüber dem Verschlußgehäuse und dem Schaft hoch-
geschwenkt werden kann. Nach etwa 20 bis 30° Schwenkwinkel
kann der hintere Ansatz in Richtung der Laufachse aus der
zugehörigen Ausnehmung herausgezogen werden. Zur Montage
35 wird umgekehrt der hintere Ansatz in die Ausnehmung einge-
setzt, so daß sein hinteres Ende an der Widerlagerfläche

der Ausnehmung anliegt. Das vordere Ende des Laufes wird nunmehr gegenüber dem Verschlußgehäuse und dem Schaft um etwa 20 bis 30° nach unten geschwenkt, wobei der vordere Ansatz in den Bereich des Riegels gelangt. Es braucht dann
5 nur noch der Riegel in seine Sperrstellung gedrückt werden oder ein federbelasteter Riegel rastet selbsttätig in der Riegelausnehmung des vorderen Ansatzes ein. Die Montage ist damit beendet. Da alle Verbindungsteile fest mit dem Lauf bzw. dem Verschlußgehäuse verbunden sind und auch kein
10 Werkzeug erforderlich ist, besteht nicht die Gefahr, daß irgendwelche zur Herstellung der Verbindung erforderlichen Teile verloren gehen. Die rasche Montage und Lösbarkeit ermöglicht es nicht nur einen Lauf gegen einen Lauf anderen Kalibers auszutauschen, sondern der Lauf kann zu Transport-,
15 Aufbewahrungs- und Reinigungszwecken jeweils leicht vom Verschlußgehäuse und dem übrigen Schaft getrennt werden. Da das Hülsenteil eine verhältnismäßig große axiale Länge aufweist und an seinen beiden Enden Ansätze vorgesehen sind, die zur Verbindung mit dem Verschlußgehäuse dienen, wird
20 auch eine sehr stabile und exakte Verbindung zwischen dem Lauf und dem Verschlußgehäuse geschaffen, die eine hohe Treffgenauigkeit auch unmittelbar nach der Verbindung beider Teile sicherstellt. Der große axiale Abstand der beiden Ansätze und der mit ihnen zusammenwirkenden Teile des Verschlußgehäuses gibt dem Lauf größtmögliche Richtungsstabilität. Ferner ermöglicht das verhältnismäßig lange Hülsenteil die Anbringung eines ebenfalls verhältnismäßig langen Aufnahmeprismas zur Montage eines Zielfernrohres, welches
25 Zielfernrohr verschiedener Fabrikate und der verschiedensten Längen aufnehmen kann. Das Zielfernrohr kann beim
30 Lösen des Laufes vom Verschlußgehäuse mit dem Lauf verbunden bleiben.

Eine besonders vorteilhafte Ausgestaltung der Erfindung
35 besteht darin, daß der Lauf an seinem hinteren Laufende einen an den Lauf angearbeiteten Verschlußkopf mit mehreren radial nach innen ragenden, mit der Kammer zu-

sammenwirkenden Verriegelungsvorsprüngen aufweist, daß der Lauf vor dem Verschußkopf im vorderen Bereich des Patronenlagers einen kleineren Durchmesser aufweist als der Verschußkopf, daß der Lauf von hinten in eine Längsbohrung des Hülsenteiles mit seinem im Durchmesser kleineren Teil eingeschoben und mit dem Hülsenteil verlötet oder verklebt ist. Durch diese Ausgestaltung wird die Herstellung des Laufes und des Hülsenteiles vereinfacht. Der Lauf ist nämlich im wesentlichen nur ein Drehteil. Das Hülsenteil kann, da es bei dieser Ausgestaltung keinen Teil des Zylinder-
10 verschlusses bildet, als Feingußteil hergestellt werden und bedarf keiner Nachbearbeitung. Im übrigen kann dann das Hülsenteil mit Läufen unterschiedlichen Kalibers verbunden werden. Der Lauf kann im Bereich vor dem Verschußkopf einen verhältnismäßig kleinen Durchmesser aufweisen, wodurch auch das Hülsenteil in seinem Außendurchmesser kleiner wird und das Gesamtgewicht des Gewehrs verringert wird.
15

Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind in den übrigen Unteransprüchen gekennzeichnet.
20

Die Erfindung wird in folgendem anhand von mehreren in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert. Es zeigen:

- 25 Fig. 1 eine Seitenansicht eines ersten Ausführungsbeispiels, teilweise im Schnitt,
Fig. 2 einen Längsschnitt nach der Linie II-II der Fig. 1,
Fig. 3 einen Querschnitt nach der Linie III-III der Fig. 1,
30 Fig. 4 ein zweites Ausführungsbeispiel im Längsschnitt.

Das Verschußgehäuse 1 ist mittels der Schrauben 2 mit dem Schaft 3 verbunden. Am Verschußgehäuse 1 ist ein Gehäuseteil 4, welches die Kammer 5 mit den Verriegelungsvorsprüngen 6 trägt, in Richtung der Laufachse A ver-
35 schiebbar geführt. Das Gehäuseteil 4 weist zu diesem Zweck zwei Führungsleisten 7, 8 auf, die in zwei nach oben offenen

Führungsnuten 9 des Verschlußgehäuses 1 verschiebbar sind.

Es ist ferner ein Hülsenteil 10 vorgesehen, welches eine Längsbohrung 11 aufweist. Das Hülsenteil 10 ist an seinem
5 hinteren Ende mit einem ersten Ansatz 12 und an seinem vorderen Ende mit einem zweiten Ansatz 13 versehen. Um Platz für einen Magazinschacht 14 zu schaffen und die Entnahme von nichtdargestellten Patronen aus dem Magazinschacht zu ermöglichen, weist der erste Ansatz 12 eine sich in
10 Richtung der Laufachse A erstreckende Aussparung 15 auf. Durch diese Aussparung verlaufen auch die beiden Führungsschienen 7, 8. Der Lauf 16 weist an seinem hinteren Ende einen angearbeiteten, d.h. mit dem Lauf aus einem Stück bestehenden Verschlußkopf 16a auf, der mit mehreren radial nach innen ragenden Verriegelungsvorsprüngen 17 versehen
15 ist. Diese Verriegelungsvorsprünge 17 arbeiten mit den Verriegelungswarzen 6 der Kammer 5 nach Art eines Bajonettverschlusses zusammen. Vor dem Verschlußkopf 16a weist der Lauf 16 im Bereich des Patronenlagers ein zylindrisches
20 Teil 16b auf, dessen Durchmesser D2 kleiner ist als der Durchmesser D1 des Verschlußkopfes 16a. Der Lauf 16 ist von hinten in die Längsbohrung 11 eingesteckt und mit dem Hülsenteil 10 zweckmäßig verlötet oder ggf. auch verklebt. In letzterem Fall kann aus Sicherheitsgründen ein nicht
25 dargestellter Querstift vorgesehen sein, der teilweise in das Hülsenteil 10 und teilweise in das Teil 16b des Laufes 16 eingreift.

Das Hülsenteil 10 weist in axialer Richtung eine größere
30 Länge L auf, die mindestens dreimal so groß, wie der vom Hülsenteil umschlossene Durchmesser D2 des Laufteiles 16b sein sollte. Der Ansatz 12 erstreckt sich vom Hülsenteil 10 nach unten und auch nach hinten bis zum hinteren Ende des Verschlußkopfes 16a.

35

Das Verschlußgehäuse 1 ist mit einer in Querrichtung durchgehenden und nach oben offenen Ausnehmung 18 versehen, in

welche der erste Ansatz 12 passend eingreift. Diese Ausnehmung 18 weist hinten eine Widerlagerfläche 19 und vorne eine der Widerlagerfläche gegenüberliegende Gegenfläche 20 auf, die schräg nach vorne oben gerichtet ist.

5 Die Widerlagerfläche 19 weist eine Hinterschneidung auf, die die hintere Abstützfläche 21 des Ansatzes 18 teilweise übergreift. Vorne stützt sich der Ansatz 12 mit einer vorderen Abstützfläche 22 an der Gegenfläche 20 ab, wobei der Abstand zwischen beiden Abstützflächen 21, 22 so be-

10 messen ist, daß der Ansatz 12 klemmend in die Ausnehmung 18 paßt.

Zweckmäßig ist die Widerlagerfläche 19, wie es in Fig. 1 dargestellt ist, halbkreisförmig konkav gekrümmt und die

15 hintere Abstützfläche 21 ist passend hierzu halbkreisförmig konvex gekrümmt. Die Widerlagerfläche 19 dient dann beim Verschwenken des Laufes 16 gegenüber dem Verschlußgehäuse 1 als Lagerpfanne.

20 Die Anordnung könnte auch in umgekehrter Weise, wie es in Fig. 4 dargestellt ist, getroffen sein, wobei die Widerlagerfläche 19' halbkreisförmig konvex gekrümmt ist und die Abstützfläche 21' hierzu passend halbkreisförmig konkav ausgestaltet ist.

25 Der am vorderen Ende des Hülsenteiles 10 vorgesehene, nach unten vorstehende Ansatz 13 weist eine Riegelausnehmung 23 auf. Mit dieser Riegelausnehmung wirkt ein Riegel 24 zusammen, der im Verschlußgehäuse 1 quer zur Laufachse

30 A verschiebbar ist. Der Riegel 24 wird zweckmäßig durch eine Feder 25 in Sperrstellung gedrückt. Damit er beim Einschwenken des Laufes durch den Ansatz 13 selbsttätig zur Seite gedrückt wird, weist der Ansatz 13 eine Schrägfläche 26 und der Riegel eine Schrägfläche 27 auf.

35 Das Hülsenteil 10 ist mit einer ebenen Bodenfläche 28 versehen, die an einer oberen Anlagefläche 29 des Verschluß-

gehäuses 1 anliegt. Damit beide Flächen 28, 29 spielfrei aneinandergehalten werden, weist der Riegel 24 eine gegenüber seiner Verschieberichtung B geringfügig geneigte Keilfläche 30 auf, die mit einer entsprechend geneigten Keilfläche 31 der Riegelausnehmung 23 des Ansatzes 13 zusammenwirkt. Die Keilflächen 30, 31 sind in einem Winkel von etwa 30° gegenüber der Verschieberichtung B des Riegels 24 geneigt.

Um den zweiten Ansatz 13 in Querrichtung zur Laufachse gegenüber dem Verschlußgehäuse 1 sicher zu führen, weist das Verschlußgehäuse 1 im Bereich des zweiten Ansatzes 13 eine sich in Richtung der Laufachse A erstreckende Ausnehmung 32 auf, deren sich in Richtung der Laufachse A erstreckenden Seitenflächen seitlich an dem zweiten Absatz 13 anliegen.

Wie weiterhin aus Fig. 3 ersichtlich ist, weist der Riegel 24 eine sich in Richtung der Laufachse A erstreckende Nut 33 auf, in welche die Führungsleiste 7 des Gehäuseteiles 4 eingreift. Auf diese Weise wird eine ungewollte Verschiebung des Riegels 24 aus seiner in Fig. 3 dargestellten Sperrstellung verhindert. Nur wenn das Gehäuseteil 4 bei geöffnetem Verschluß vollständig nach hinten gezogen wird, kommt eine am vorderen Ende der Führungsleisten 7 vorgesehene Ausnehmung 34 im Bereich des Riegels 24 zu liegen. Die Führungsleiste 7 greift dann nicht mehr in die Nut 33 ein und der Riegel 24 kann entgegen der Feder 25 in seine Entriegelungsstellung verschoben werden.

In dieser Stellung gibt der Riegel 24 den vorderen Ansatz 13 frei und der Lauf 16 kann mit seinem vorderen Ende über dem Verschlußgehäuse 1 nach oben geschwenkt werden. Die Widerlagerfläche 19 dient dabei als Lagerpfanne für die hintere Abstützfläche 21 des Ansatzes 12. Wenn der Lauf um etwa 20° bis 30° gegenüber dem Verschlußgehäuse 1 nach oben in die strichpunktierte Lage geschwenkt wurde, kann er

in Richtung der Laufachse A nach vorne herausgezogen werden, wobei der Ansatz 12 aus der Ausnehmung 18 heraustritt.

- 5 Da die Führungsnuten 9 im Verschlußgehäuse 1 nach oben offen sind und nach Abnahme des Laufes 16 zusammen mit dem Hülse-
teil 10 nicht mehr von letzterem abgedeckt werden, kann
nunmehr im Bedarfsfalle das Gehäuseteil 4 zusammen mit
seinen Führungsleisten 7, 8 nach oben abgenommen werden.
- 10 Zur Verbindung des Laufes 16 mit dem Verschlußgehäuse 1
wird der Lauf 16 in strichpunktierter Stellung in Richtung
der Laufachse verschoben, bis die Abstützfläche 21 des
hinteren Ansatzes 12 an der Widerlagerfläche 19 anliegt.
- 15 Nunmehr wird der Lauf 16 gegenüber dem Verschlußgehäuse 1
nach unten geschwenkt, wobei der vordere Ansatz 13 in die
Aussparung 32 eintritt. Kurz bevor die Bodenfläche 28 mit
der oberen Anlagefläche 29 des Verschlußgehäuses 1 in Be-
rührung kommt, legt sich die vordere Abstützfläche 22 an
20 der Schrägfläche 20 an, wodurch der Ansatz 12 mit seiner
hinteren Abstützfläche 21 fest gegen die Widerlagerfläche
19 gepreßt wird. Durch die Schrägfläche 26 am vorderen
Ansatz 13 und die Schrägfläche 27 am Riegel 24, wird dieser
entgegen der Kraft der Feder 25 zur Seite gedrückt und
25 schnappt dann selbsttätig in seine in Fig. 3 dargestellte
Sperrstellung, sobald die Bodenfläche 28 an der Anlage-
fläche 29 anliegt. Der Riegel 24 läßt eine Funktion des
Zylinderverschlusses nicht zu, wenn der Lauf nicht korrekt
eingesetzt wurde. Erst wenn der Riegel 24 wieder seine in
30 Fig. 3 dargestellte Sperrstellung erreicht hat, liegt
seine Nut 33 wieder im verschiebbereich der Führungsleiste
7 und erst dann läßt sich das Gehäuse 4 des Zylinderver-
schlusses wieder nach vorn verschieben. Der Laufwechsel
kann also nur bei geöffnetem Verschluß durchgeführt werden
35 und es ist sichergestellt, daß der Lauf bei Abgabe eines
Schusses in exakter Weise fest mit dem Verschlußgehäuse
1 verbunden ist und diese Verbindung auch nicht versehent-

lich gelöst werden kann.

Das Hülsenteil 10 weist ferner in seinem oberen Bereich ein Aufnahmeprisma 35 für die Halterung eines nicht dargestellten Zielfernrohres auf.

Als weiterer Vorteil der erfindungsgemäßen Anordnung sei erwähnt, daß Verbindungsteile nur zwischen dem Verschlußgehäuse 1 und dem Hülsenteil 10 vorgesehen sind. Auf den Lauf werden also durch die Verbindungs- und Befestigungsteile keine Querkräfte ausgeübt. Da letztere nur auf das Hülsenteil und nicht auf irgendwelche ballistischen Elemente einwirken, kann die Treffgenauigkeit in keiner Weise beeinträchtigt werden.

15

In Fig. 4 ist ein zweites Ausführungsbeispiel dargestellt. Bei diesem Ausführungsbeispiel weist das Hülsenteil 10' an seinem hinteren Ende einen Verschlußkopf 36 mit mehreren radial nach innen ragenden Verriegelungsteilen 37 auf, die mit der Kammer zusammenwirken. Der Lauf 16' ist in diesem Fall von vorne in die Längsbohrung 11' des Hülsenteiles eingesteckt und kann entweder eingelötet sein oder über ein Gewinde 38 mit dem Hülsenteil 10' verbunden sein.

20

Die Verbindungsteile zu dem Verschlußgehäuse 1 sind in gleichartiger Weise ausgebildet, wie bei dem vorhergehend beschriebenen Ausführungsbeispiel, so daß sich eine nochmalige Beschreibung erübrigt.

25

Ansprüche

1. Gewehr mit einer Laufhalterung für Wechselläufe, bei dem ein mit dem Schaft verbundenes Verschlußgehäuse in seinem vorderen Bereich eine Ausnehmung mit einer Rückstoßkräfte aufnehmenden Widerlagerfläche aufweist, bei dem ein mit dem hinteren Laufende fest verbundenes, den Lauf umschließendes Hülsenteil einen nach unten vorstehenden, in die Ausnehmung passenden Ansatz aufweist, bei dem das Verschlußgehäuse und das Hülsenteil über ein weiteres Verbindungsteil lösbar miteinander verbunden sind und bei dem die Kammer eines Zylinderverschlusses in eine Verriegelung am Laufende eingreift, dadurch gekennzeichnet
 - a) daß das Hülsenteil (10, 10') eine größere axiale Länge (L) aufweist und sich von der Verriegelung (16a, 36) nach vorn über das Patronenlager (16c) hinaus erstreckt,
 - b) daß der Ansatz (12, 12') am hinteren Ende des Hülsenteiles (10, 10') vorgesehen ist,
 - c) daß die Widerlagerfläche (19, 19') eine den Ansatz (12, 12') von oben teilweise übergreifende Hinterschneidung aufweist,
 - d) daß am vorderen Ende des Hülsenteiles (10, 10') ein nach unten vorstehender, zweiter Ansatz (13) vorgesehen ist, der eine Riegelausnehmung (23) aufweist, und
 - e) daß das Verschlußgehäuse (1) bis in den Bereich des zweiten Ansatzes (23) verlängert ist und dort einen mit der Riegelausnehmung (23) zusammenwirkenden Riegel (24) trägt.
2. Gewehr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Lauf (16) an seinem hinteren Ende einen an den Lauf angearbeiteten Verschlußkopf (16a) mit mehreren radial nach innen ragenden, mit der Kammer (5) zusammenwirkenden Verriegelungsvorsprüngen (17) aufweist, daß der Lauf (16) vor dem Verschlußkopf (16a) im vorderen Bereich des

Patronenlagers (16c) einen kleineren Durchmesser (D2) aufweist als der Verschlußkopf (16a), daß der Lauf (16) von hinten in eine Längsbohrung (11) des Hülsenteiles (10) mit seinem im Durchmesser kleineren Teil (16b) eingeschoben und mit dem Hülsenteil (10) verlötet oder verklebt ist.

3. Gewehr nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die axiale Länge (L) des Hülsenteiles (10, 10') mindestens dreimal so groß ist wie der von dem Hülsenteil (10, 10') umschlossene Durchmesser (D2) des Laufes (16, 16').
4. Gewehr nach Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausnehmung (12, 12') vorne eine der Widerlagerfläche (19, 19') gegenüberliegende Gegenfläche (20) aufweist, die schräg nach vorne oben gerichtet ist, und daß der erste Ansatz (12, 12') eine an der Widerlagerfläche (19, 19') anliegende hintere Abstützfläche (21, 21') und eine an der Gegenfläche (20) anliegende vordere Abstützfläche (22) aufweist, wobei der Abstand zwischen beiden Abstützflächen (21, 22) so bemessen ist, daß der Ansatz nach dem Einschwenken seines vorderen Endes geringfügig klemmend in die Ausnehmung (18) paßt.
5. Gewehr nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Widerlagerfläche (19) halbkreisförmig konkav gekrümmt ist und die hintere Abstützfläche (21) passend hierzu halbkreisförmig konvex gekrümmt ist (Fig. 1).
6. Gewehr nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Widerlagerfläche (19') halbkreisförmig konvex gekrümmt ist und die hintere Abstützfläche (21') passend hierzu halbkreisförmig konkav gekrümmt ist. (Fig. 4)
7. Gewehr nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der erste Ansatz (12) eine sich in Richtung der Laufachse (A) erstreckende Aussparung (15) aufweist, innerhalb der ein Magazinschacht (14) angeordnet ist.

8. Gewehr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Verschlußgehäuse (1) im Bereich des zweiten Ansatzes (13) eine sich in Richtung der Laufachse (A) erstreckende Ausnehmung (32) aufweist, deren sich in Richtung der Laufachse (A) erstreckenden Seitenflächen seitlich an dem zweiten Ansatz (13) anliegen.
9. Gewehr nach Anspruch 1 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Riegel (24) quer zur Laufachse (A) verschiebbar ist.
10. Gewehr nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß der zweite Ansatz (13) unten eine Schrägfläche (26) und der Riegel (24) oben eine Schrägfläche (27) aufweisen und daß der Riegel (24) durch Federkraft (25) in Sperrstellung gedrückt wird.
11. Gewehr nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Riegel (24) eine sich in Richtung der Laufachse (A) erstreckende Nut (33) aufweist, in welche eine der Führungsleisten (7, 8) des die Kammer (5) tragenden Gehäuseteiles (4) eines Zylinder- verschlusses eingreift.
12. Gewehr nach einem der Ansprüche 1 bis 11 dadurch gekennzeichnet, daß der Riegel (24) und die Riegelausnehmung (23) gegenüber der Verschieberichtung (B) des Riegels (24) geringfügig geneigte, in Sperrstellung aneinanderliegende Keilflächen (30, 31) aufweisen.
13. Gewehr nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Keilflächen (30, 31) unter einem Winkel von etwa 3° gegenüber der Verschieberichtung (B) des Riegels (24) geneigt sind.
14. Gewehr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Führungsleisten (7, 8) des Gehäuseteiles (4) in nach oben

offenen Führungsnuten (9) des Verschlußgehäuses (1) verschiebbar sind, die durch eine Bodenfläche (28) des Hülsenteiles (10) abgedeckt sind.

FIG. 1

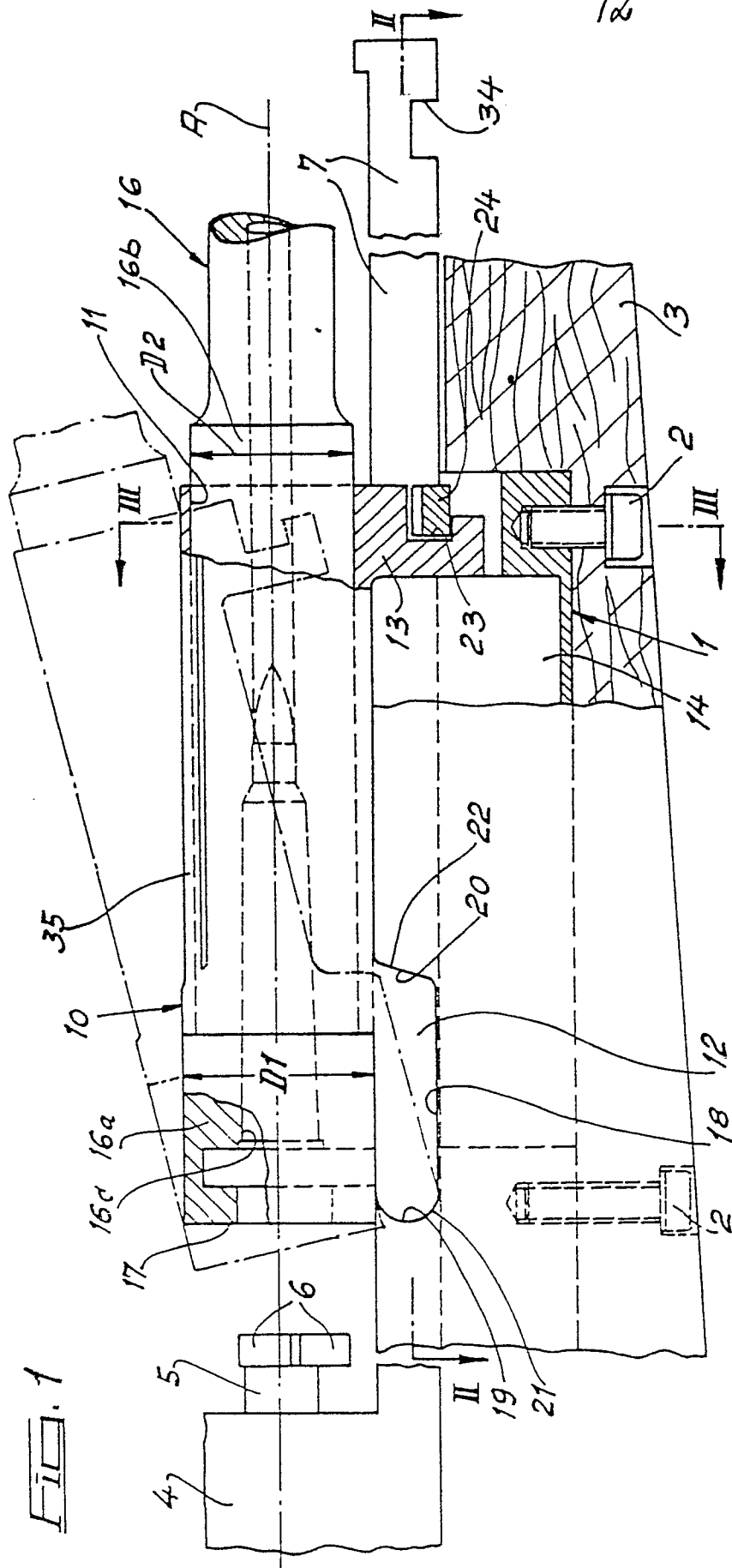


FIG. 2

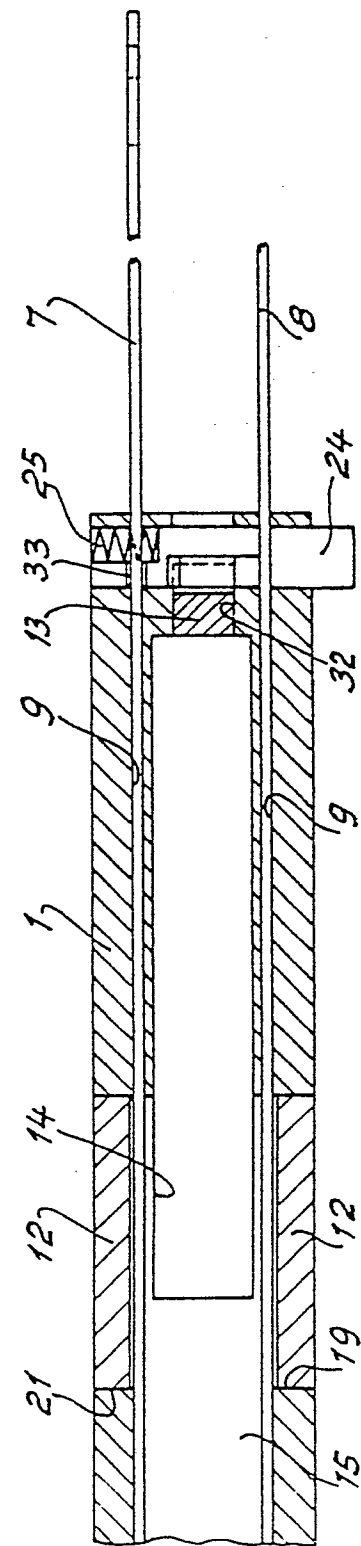


FIG. 3

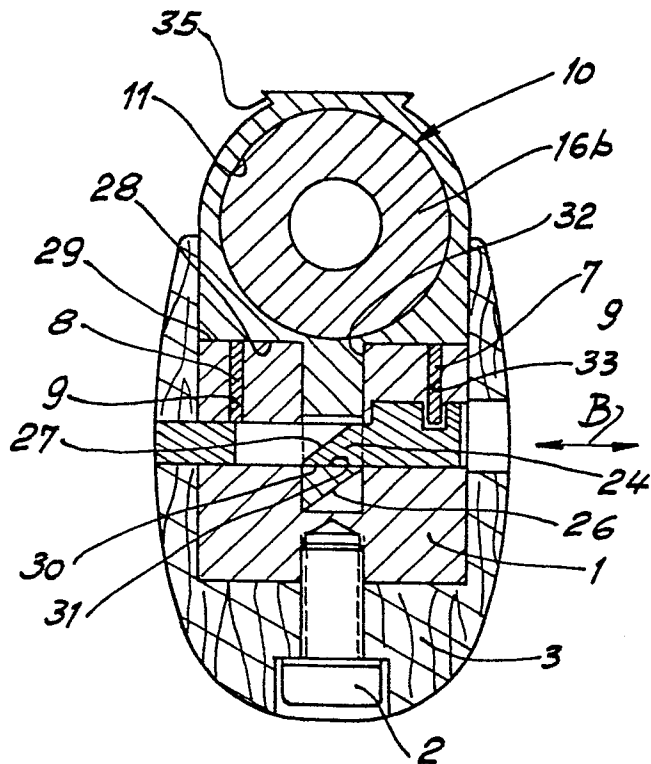
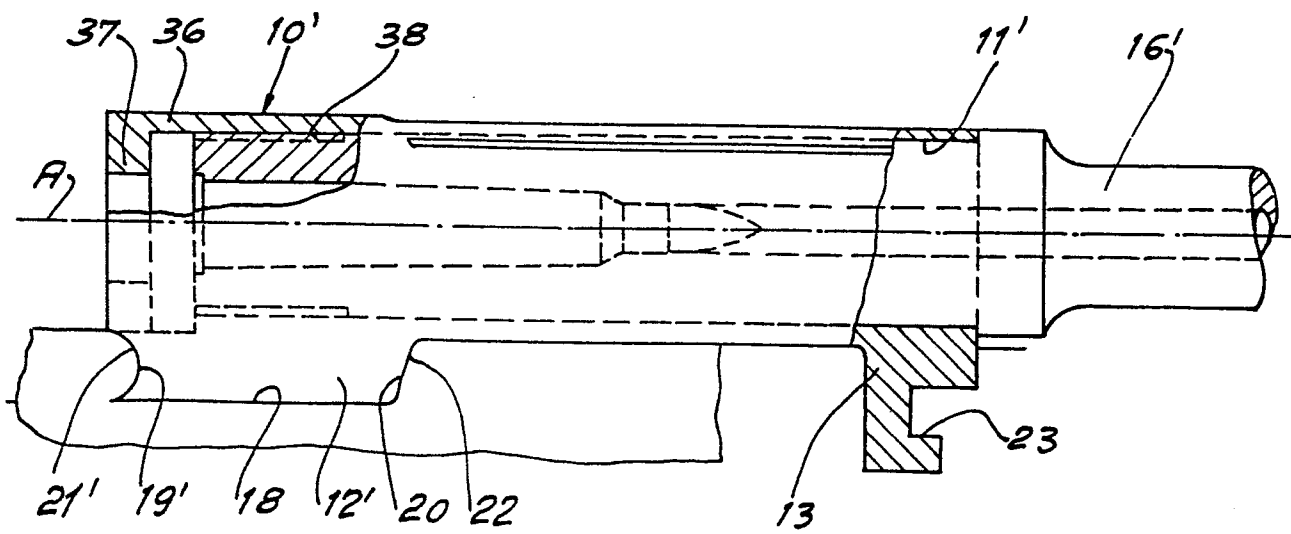


FIG. 4





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0216015

Nummer der Anmeldung

EP 86 10 7503

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE																	
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)														
Y	DE-C- 232 971 (KRUPP) * Insgesamt *	1,3-6	F 41 C 21/22														
Y	DE-C- 264 479 (MAUSER) * Insgesamt *	1,3															
Y	FR-E- 25 739 (DAMON) * Insgesamt *	1,3-6															
A		10															
A	FR-A-1 394 566 (HECKLER UND KOCH) * Seite 2, rechte Spalte, Zeilen 2-7; Figur 1 *	1,4,10															
A	FR-A- 507 219 (BERTHIER) * Insgesamt *	1,4,6	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 4) F 41 C														
A	FR-A-1 053 708 (PICARD-FAYOLLE) * Seite 1, rechte Spalte, Absätze 3-7; Figuren 1-4 *	8-10															
A	US-A-2 365 306 (SWEBILIUS) * Seite 1, linke Spalte, Zeilen 13-28; rechte Spalte, Zeilen 28-55; Seite 2, linke Spalte, Zeilen 1-69; Figuren 1-10 *	1,8-10															
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt																	
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 09-12-1986	Prüfer VAN DER PLAS J.M.														
<table border="0"><tr><td>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</td><td>E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist</td></tr><tr><td>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet</td><td>D : in der Anmeldung angeführtes Dokument</td></tr><tr><td>Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie</td><td>L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</td></tr><tr><td>A : technologischer Hintergrund</td><td></td></tr><tr><td>O : nichtschriftliche Offenbarung</td><td></td></tr><tr><td>P : Zwischenliteratur</td><td></td></tr><tr><td>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</td><td>& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</td></tr></table>				KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE	E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist	X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet	D : in der Anmeldung angeführtes Dokument	Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie	L : aus andern Gründen angeführtes Dokument	A : technologischer Hintergrund		O : nichtschriftliche Offenbarung		P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze	& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE	E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist																
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet	D : in der Anmeldung angeführtes Dokument																
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie	L : aus andern Gründen angeführtes Dokument																
A : technologischer Hintergrund																	
O : nichtschriftliche Offenbarung																	
P : Zwischenliteratur																	
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze	& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument																



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0216015

Nummer der Anmeldung

EP 86 10 7503

Seite 2

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)
A	DE-A-3 342 059 (RIEGER) -----		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 4)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 09-12-1986	Prüfer VAN DER PLAS J.M.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A - technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			